

# Das goldene Zeitalter vom Spa Heustrich

**Aeschi/Spiez** Auf seinem neusten Rundgang taucht das Gschichtewyb Eva Frei im Bad Heustrich in das «Wellnessen» von anno dazumal ein.

**Marianne Vogel Kopp**

Vielen modernen Spa-Geniesern ist nicht bewusst, dass sie damit die antike Badekultur fortsetzen. Spa ist die Abkürzung von «sanus per aquam», lateinisch für «gesund durch Wasser». Bad Heustrich ist eine Badestätte mit heilkräftigem Mineralwasser im Kanton Bern, eine von 73 gemäss der Zählung von 1863. Schon 1767 wurde eine erste offene Badehütte über der Schwefelquelle am Niesenfuss errichtet. Ab 1831 entfaltete sich dort unter drei Generationen der Familie Hofstetter aus Kienerstrüti ein wahrhaft goldenes Zeitalter der Badekur.

Als Louise Hofstetter-Regez, die in der Blütezeit von 1860 bis 1902 mit ihrem Mann das immer grössere und noblere Badhotel leitet, führt Eva Frei in die Freuden und Leiden dieser Verantwortung ein. Was da durch die Jahrzehnte zu bauen und erweitern war! Welch illustre Gästeschar es auf höchstem Niveau zu befriedigen galt! Von den Zimmern über die Kellner bis zur Küche musste alles perfekt repräsentieren.

## «Königin vom Heustrich»

Die Gastesaison dauerte jeweils von Juni bis September, die anderen acht Monate waren ausgefüllt mit der steten Bauerei und attraktiven Erweiterung des Kurangebots. Louise Hofstetter-Regez stammte aus dem Doktorhaus in Erlenbach, durch ihre Horzonterweiterung in einem welschen Töchterinstitut war sie vorbereitet auf die Führung eines gutbürgerlichen Haushalts.

In der anspruchsvollen Leitung des Kurhotels musste sie buchstäblich über sich hinauswachsen. Ihr Mann Johann Hofstetter jun. nannte sie anerkennend seine «Königin vom Heustrich».



Das Spiezer Gschichtewyb Eva Frei in der Rolle der Kurherrin Louise Hofstetter-Regez. Foto: Marianne Vogel Kopp

Zum Glück erhielt sie auch von ihrer Schwiegermutter Anna volle Unterstützung.

## Erfolgreich in der Politik

Die Hofstetters waren nebenher noch leidenschaftliche Bauern und vermögende Viehhändler. Zudem engagierten sie sich als Grossräte in Bern. Hier weibelten sie erfolgreich für bessere Strassen und öffentliche Verkehrsmittel. Damals erwachte der Tourismus und mit ihm das Mobilitätsbedürfnis. Anfänglich mussten die Heustricher Gäste noch mit dem Vierspanner am

Thuner Bahnhof abgeholt werden, wohin die Schweizerische Zentralbahn ab 1859 fuhr, oder an der Schiffländte in Spiez. Die Spiez-Frutigen-Bahn nahm erst 1901 ihren Betrieb auf.

Unterwegs schlüpfte Eva Frei für eine Weile in die Rolle von Resi, Mädchen für alles im Badhotel. Als diese darf sie lauthals lachen über die wichtigtuerschen Gäste, für die das Personal unsichtbar bleiben soll. Neckisch erzählt sie vom «Kuhsalon», einem getäferten Raum zwischen zwei sauberen Ställen, wo Molke, Frischmilch und «Chü-

jergschmack» den Gästen scheinbar munden. Sie verspottet die «pneumatische Glocke», ein modernes Behandlungsgerät für Asthmatiker, als «Futtersilo». Hingegen putzt sie den Musikpavillon liebend gern, weil danach die Kurkapelle aufspielt.

Um die gängigen Wasserbehandlungen mit Bädern, Duschen, Massagen, Inhalations- und Spülapparaten nachvollziehbar zu machen, verwandelt sich Eva Frei auf halber Strecke auch noch in den Badearzt Müller. Mit seiner ganzheitlichen Medizin vermag er Gäste an Leib

und Seele zu kurieren. Badekur mit Heilungserfolg weit über 80 Prozent! Und nichts Geringeres als Weltpolitik wird unter den noblen Gästen getrieben – all das zwischen Gurgeln, Spazieren und Essen!

Diese spannende Wellness-Einführung schliesst mit dem Untergang der Bäderkultur durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die nächste «Bade-Kur» bietet Eva Frei am 10. Juni um 10 Uhr an.

Weitere in Szene gesetzte Frauenschicksale: [www.eva-frei.ch](http://www.eva-frei.ch)

# Lachen und schummeln mit Michel Gammenthaler

**Kandertal** 190 Menschen lachten am Samstagabend mit und über Michel Gammenthaler und Retto Jost in Reichenbach an der SLF-Comedy-Veranstaltung.

«Ich habe schon lange nicht mehr so viel gelacht an einem Abend», sagte eine Frau am späten Samstagabend in Reichenbach vor dem Kirchgemeindehaus zu ihrem Partner. Damit war sie bei weitem nicht die Einzige: 190 Personen kamen in den Genuss des aktuellen Programms des Komikers Michel Gammenthaler «Blöff Comedy & Schwindel» und hatten so viele Gründe zum Lachen.

Als Support-Act zeigte der aufstrebende Berner Newcomer Retto Jost mit «I gseh ds Problem nid» sein Talent. Er reiste direkt nach dem Berner Grand Prix nach Reichenbach und begeisterte die Anwesenden auch auf der Bühne mit seinem grossen Einsatz, seiner lebendigen Gestik und Alltagsgeschichten mit einem gewissen Twist.

## Schummeln will gelernt sein

Schummeln, manipulieren und anderen etwas vormachen – getreu diesem Motto liess sich das Publikum vom Komiker Michel Gammenthaler über den Tisch

ziehen. Der bekannte Schweizer Komiker und Zauberer bewies mit seinem aktuellen Programm, wie unterhaltsam ein gekonnter «Blöff» sein kann. Mit aus dem Leben gegriffenen Episoden, überraschenden Pointen und reichlich Interaktion mit dem Publikum brachte er Jung und Alt zum Lachen. Von unsichtbaren Kartenspielen über Onlinedating bis hin zu Manipulationstechniken deckte Gammenthaler viele Themen ab.

Der Komiker wagte sich an eine lustige Darstellung des seiner Meinung nach grössten Bluffs überhaupt: der Mensch in allen seinen Facetten, der sich selbst und anderen oft etwas vormacht oder sich anders gibt, als er eigentlich ist. Das Spektrum reicht hier von Tricks, um mühsame Telefongespräche zu beenden, bis hin zur Erkenntnis: «Ich bin überhaupt nicht so, wie ich bin.»

Gammenthaler schaffte es, auf dieser kompletten Themenklaviatur virtuos zu spielen und sein Publikum mit Anekdoten und Geschichten während rund ein-

einhalb Stunden bestens zu unterhalten und spassig an der Nase herumzuführen.

## 805 Tage Pause

Der Komiker trat am Samstagabend bereits zum dritten Mal am regionalen Comedy-Highlight auf. Dieses wird seit 2005 jährlich von der Sport & Fun Kandertal GmbH organisiert und schafft es regelmässig, nationa-

le Grössen nach Reichenbach zu holen. Für den Geschäftsführer und Organisator Heinz Zurbrügg war die Veranstaltung am vergangenen Samstagabend so bereits die 17. Ausgabe des SLF Comedy Reichenbach. Trotzdem freute sich der erfahrene Organisator dieses Jahr ganz besonders, die Gäste nach der pandemiebedingten Pause wieder im Kirchgemeindehaus begrüßen

zu dürfen: «Nach genau 805 Tagen können wir diese Veranstaltung endlich wieder durchführen.» Für ihn sei das ein riesiges Highlight und ein grosser Grund zur Freude. Mit 190 Zuschauern war der Saal nicht komplett gefüllt, «es hätten noch ein paar mehr Platz gehabt», meinte Zurbrügg dazu und begründete die leeren Stühle mit der noch nicht komplett eingelebten Normalität im Kulturbusiness.

## Ziel erreicht

Das komplett nicht manipulierte Publikum goutierte die Vorstellung von Gammenthaler und Jost mit einem unmissverständlichen Applaus. Das grösste Kompliment und die ehrlichste Rückmeldung waren aber sowieso die vielen Lacher während der Show. Damit hatte auch Heinz Zurbrügg sein Ziel für die Veranstaltung erfüllt. Er wünschte sich, «dass wir alle heute wieder einmal einen richtig coolen und lustigen Abend erleben».

**Damaris Oesch**



Michel Gammenthaler bluffte im Kandertal nicht nur. Foto: Damaris Oesch

## Die Hockeyaner hegen grosse Pläne

**Thun** Ein Ertragsüberschuss im vergangenen Jahr – und Ideen für ein neues Trainingscenter im Aaretal: Der EHC Thun ist auf Wachstumskurs.

Nach zwei Jahren des digitalen Zusammentreffens fand die diesjährige Hauptversammlung des EHC Thun wieder physisch statt. Vizepräsident und Sportchef Alex Reymondin begrüsst die Mitglieder, auch mit dabei waren vier Neuzugänge sowie der neue Headcoach Daniel Steiner. Alex Reymondin blickte im Kreuz Allmendingen nicht nur auf die vergangene Saison zurück. Er gab auch das Ziel für die kommende Saison bekannt: «Erst einmal wollen wir in die Playoffs, dann schauen wir weiter. Zudem wollen wir uns sicher wieder für den Cup qualifizieren.»

## Umbruch im Team

Durch die Sanierung der Kunsteisbahn Grabengt wird dem EHC Thun in den Randphasen der nächsten beiden Saisons jedoch Eisfläche fehlen. «Es wird sicher nicht einfach, und wir werden Kompromisse machen müssen», sagte Reymondin. Im Kader gibt es «eine Blutauffrischung», wie es Reymondin beschrieb. Gleich zehn Spieler haben den EHC Thun verlassen. Sämtliche Abgänge werden laut Reymondin beim ersten Heimspiel im September verabschiedet. Gleiches gilt für den ehemaligen Trainer der Berner Oberländer. Christoph Schenk stand in den letzten acht Jahren an der Bande. Bei der Wahl der neuen Ehren- und Freimitglieder wurden sechs der scheidenden Akteure berücksichtigt. Nicolas Steiner und Pascal Kohler wurden einstimmig als Ehrenmitglieder gewählt, Philipp Weber, Joel Eicher und Manuel Neff sowie Ex-Coach Schenk als Freimitglieder. Zum Ende hin blühte Vizepräsident und Sportchef Reymondin voraus

## Trainingscenter geplant

Ein weiteres Projekt initiierte der Vorstand mit der Aaretal Sport AG. Der EHC Thun will eine Betriebsgesellschaft gründen, welche Dienstleistungen rund um den Sport erbringt. Mögliche Tätigkeiten könnten die Organisation von Trainingslagern, die Bewirtschaftung von Sommerreisen sowie ein Trainingscenter sein, erklärte Finanzchef Daniel Flügel. Der EHC Thun soll dabei als Hauptaktionär aktiv sein.

Die Verantwortlichen seien dazu bereits in Gesprächen mit der Genossenschaft Sagibach in Wichtrach, erklärte Finanzchef Flügel. Die am HC Dragon Thun (Nachwuchs) beteiligten Stammvereine wie auch der HC Dragon Thun selbst sollen die Möglichkeit erhalten, sich an der Betriebsgesellschaft zu beteiligen.

## Überschuss in der Rechnung

Der EHC Thun kann sich die Investition in die Zukunft leisten. Im abgelaufenen Vereinsjahr erzielten die Thuner einen Ertragsüberschuss von 54'495 Franken. Für die Saison 2022/23 budgetiert Finanzchef Flügel ein Minus von 22'050 Franken. Einen weiteren einstimmigen Entscheid gabs bei der Wahl der Vorstandsmitglieder: Alex Reymondin (Vizepräsident), Daniel Flügel (Finanzen), Fredy Fischer (Mitglied), Stefano Camuso (Mitglied) und Sandro Dubach (Senioren) wurden wiedergewählt. (pd)